Sonnabend, 31. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8340. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Das Abonnement auf die „Danziger Zeitung" pro Februar-März beträgt für Hiesige 1 Thlr., für Auswärtige 1 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 30. Jan. In der heutigen Sitzung des Centralausschusses erklärte der Ministerpräsident v. Szlavy, er habe bisher die Annahme des Gesetzentwurfes über die Ostbahn nicht als eine Cabinetsfrage bezeichnet, um keine Pression auszuüben; es sei ihm aber unmöglich anzunehmen, daß man im Falle der Ablehnung des Entwurfs ihm die Fortführung des Portefeuilles zumuthen könne. Ein Minister, der im Auslande sein Ansehen verloren habe, dürfe nicht länger an der Spitze der Regierung bleiben.

Bayonne, 30. Jan. Nach einer aus Estella von 25. d. M. datirten Nachricht hat sich das zwischen Bilbao und Portugalete gelegene Fort Erichame mit seiner aus 115 Mann bestehenden Besatzung und der gesammten Ausrüstung an die Carlisten ergeben.

Danzig, den 31. Januar.

Sämmtliche Nachwahlen haben nur vier Reichsfeinden, Sonnemann, Ewald, Moufang, Hasselmann zum Siege verholfen, also von jeder Sorte: Demokraten, Partikularisten, Clerikalen und Sozialisten, einem. Morgen wählen die Reichslande zum ersten Male ihre Vertreter. Im Namen der Freiheit, der Kirche, der französischen Nationalität wird dort auf fruchtbarem Boden gewühlt. Die Ultramontanen drängen sich immer mehr in den Vordergrund. Die Bischöfe von Straßburg und Metz haben sich zur Annahme von Mandaten bereit erklärt. Andererseits unterhalten die Socialdemokraten eine lebhafte Agitation, und zu der von ihnen in Straßburg aufgenommenen Candidatur Bebel's ist jetzt diejenige Liebknecht's in Mühlhausen hinzugekommen. Seitdem beide Parteien sich in Mainz offen zum Kampfe verbunden haben, wird ihnen der Sieg auch in Elsaß-Lothringen nicht schwer werden. Für die Klärung der Parteiverhältnisse im Reichstage ist diese Brüderschaft aber sehr erwünscht. Sie schwächt beide Fractionen moralisch weit mehr, als sie ihre Offensiv-Kraft stärken kann. Damit vereinfacht sich auch die Parole für die Unsrigen für jeden künftigen Wahlkampf. Die Nachwahlen beweisen jetzt schon, daß wir vielfach öfter hätten siegen können, wenn wir ernstlich gewollt hätten.

Zur Bullenfälschung äußert sich die „Köln. Ztg.", daß auch hohe kirchliche Autoritäten Italien's sich für die Echtheit ausgesprochen hätten. Von einem das Gegentheil behauptenden Circular Antonelli's sei in bestunterrichteten Kreisen nichts bekannt, und so lange die vereinzelte Meldung der höchst unzuverlässigen „Germania" nicht von zuverlässiger Seite bestätigt wird, kann Niemand dieser Nachricht Gewicht beilegen. Sollte sie sich dennoch bestätigen, so würde sie weiter nichts bedeuten, als daß die römische Curie, die von dieser Angelegenheit sehr aufgeregt ist, sich entschlossen hat, die Bulle zurückzuziehen. Dann kann man freilich ihr Dasein läugnen. Auch aus Berlin wird der „Augsb. Ztg." gemeldet, daß die Bulle zwar authentisch, aber jetzt eilig zurückgezogen worden sei.

Berlin will auf das Londoner-Sympathie-Meeting durch eine ähnliche Kundgebung antworten. Abgeordnete aller Fractionen, natürlich außer den Ultramontanen, werden sich an die Spitze der Agitation stellen, die bereits in kleineren Versammlungen besprochen und überall freudig begrüßt ist. Unser Geschmack hat sich mit solchen Massen-Demonstrationen durch Adressen, Resolutionen, Proteste niemals recht befreunden können, vor Allem deshalb nicht, weil dergleichen Kundgebungen meist wirkungslos bleiben. Und wenn man in England allenfalls auch das Bedürfniß fühlen konnte, seine gewandelten Ueberzeugungen öffentlich zu manifestiren, so fällt dafür doch bei uns, die wir in dieser Sache fest, einig und treu zusammenstehen, jeder Grund weg, das noch mit Worten zu erklären, wofür wir täglich thatsächlich einzustehen in die Lage kommen.

Von Italien hätte man wohl erwarten dürfen, daß es angesichts der freundschaftlichen Beziehungen zu uns und unserer Politik (von Dank sprechen wir nicht, denn politische Dankbarkeit ist überall eine unberechtigte Forderung) eine Gelegenheit suchen würde, um die zum mindesten groben Indiscretionen und Hetzereien Lamarmora's zu desavouiren und der deutschen Regierung durch eine Erklärung, welche jede Solidarität mit dem verabschiedeten Minister ablehnt, eine Genugthuung zu geben. Eine solche Gelegenheit hätte die Regierung in Beantwortung der wegen dieser Sache angekündigten Interpellation Nicotera's finden können. Dieser Abgeordnete ist indessen von dem Minister Biancheri bewogen worden, seine Anfrage zurückzuziehen, also will die Regierung sich nicht aussprechen. Desto ungenirter thut dies dafür ihr Organ, die „Opinione", die scharf für die angegriffene Ehre Lamarmora's ins Zeug geht und den weitern Enthüllungen des Helden von Custozza ihre Spalten öffnet. Dabei räth das Regierungsblatt aber zugleich zur Beruhigung der Gemüther und Discretion, damit nicht die Feinde Italien's und Deutschland's triumphirten, in deren Interesse es läge, diese Frage offen zu erhalten. Man erkennt daraus leicht den innern Zorn, gepaart mit der schrecklichen Furcht, Deutschland könnte Italien seinem Schicksale überlassen; denn um Frankreich, ja selbst Deutschland zu schlagen, hält man sich doch nicht für stark genug. Würde Italien auf festeren Füßen stehen, so könnte man jetzt sicher Insulten und Carricaturen gegen den Fürsten Bismarck hören und sehen.

In Frankreich gehen alle Parteien mit einander, wenn es dem ihrer Meinung nach höchsten patriotischen Zweck gilt, sich zum Kampfe wider Deutschland zu stärken. Budgetverweigerungen, Anträge, welche die Schwächung der Wehrkraft bezwecken, wie wir sie voraussichtlich nächstens bei uns hören werden, wären dort unerhört. Selbst Gambetta, der heftigste Gegner der bestehenden Regierung, erklärt, daß die augenblickliche Lage Europa's und das Interesse Frankreich's geböten, die militärischen Hilfsmittel mehr zu entwickeln und meinte, daß es besser sei, etwas zu viel zu thun, um zu haben, was man nothwendigenfalls bedürfe. An diese Worte möge man sich erinnern, wenn die Herren Bebel, Liebknecht, Sonnemann 2c. bei uns die Wehrgesetze discutiren werden.

Die Nachricht aus Spanien, daß Bilbao von den Carlisten eingenommen sei, bestätigt sich bis jetzt nicht. Es war im Gegentheil an der Mündung des Nervion, westlich von Bilbao, eine kleine Flotte angekommen, um Bilbao zu helfen und dem General Moriones zur Unterstützung zu dienen. Es waren demselben beträchtliche Verstärkungen zugegangen. Er hat bereits seine Operationen in Biscaya begonnen und es hieß sogar, es sei ihm gelungen, über Durango vorzudringen und Bilbao zu entsetzen.

Deutschland.

△ Berlin, 30. Januar. Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe die fünf Militär-Conventionen vorgelegt, welche zwischen Preußen einerseits und 1) den sächsischen Herzogthümern, den Fürstenthümern Schwarzburg-Rudolstadt und den beiden Reuß, 2) Anhalt, 3) Schwarzburg-Sondershausen, 4) Schaumburg-Lippe, 5) Lippe andrerseits im September bezw. November v. J. abgeschlossen worden. Sie sind mit denselben Maßgaben abgeschlossen, wie die bereits früher mit andern deutschen Staaten abgeschlossenen Verträge. — Der Justizausschuß des Bundesraths hat erst in den jüngsten Tagen (unter dem 24. d. M.) seine Anträge zu dem Auslieferungsvertrage zwischen Deutschland und der Schweiz formulirt und im Ganzen 22 Abänderungen vorgeschlagen, welche, wie bereits gemeldet, nur redactioneller Art sind und nur den Zweck verfolgen, eine Uebereinstimmung mit vorhandenen Auslieferungsverträgen, namentlich mit dem mit Belgien abgeschlossenen, herbeizuführen. — Endlich ist auch die Novelle zum Militär-Pensionsgesetz so weit fertig gestellt, um an das Plenum des Bundesraths zu gelangen. Der Ausschußbericht giebt dem Bedauern Ausdruck, daß ein erst seit wenigen Jahren bestehendes Reichsgesetz bereits einer Modification bedarf, bekennt aber auch, daß eine solche, angesichts mehrfacher erheblicher Lücken, welche sich bei Handhabung des Gesetzes in fühlbarer Weise herausgestellt hatten, nicht aufgeschoben werden konnte. Man habe eine Novelle zu dem vorhandenen Gesetz als den geeignetsten Weg erkannt, um dem dringendsten Bedürfniß zu entsprechen. Die ihrem Inhalt nach bekannte Vorlage wird mit einigen Abänderungen zur Annahme empfohlen.

* [Engere Wahlen]: Königreich Sachsen 23. Wahlbez. Advocat Krause (nat.-lib.) gegen den cons. Rittergutsbesitzer Seiler; im 13. Wahlkr. scheint die Wahl Johann Jacoby's sicher. — Im 2. Cösliner Wahlkreise (Bütow-Rummelsburg-Schlawe) ist v. Puttkammer (cons.) gegen Kieschke (nat.-lib.) gewählt; im 1. Breslauer Wahlkreise (Guhrau) Kreisrichter Schulze (nat.-lib.) gegen den cons. v. Ravenstein.

— Ueber die Abänderungen des vorjährigen Entwurfs, betreffend die strafrechtliche Verfolgung des Contractbruches, kann die „Voss. Ztg." Folgendes mittheilen: Der § 108 (welcher an Stelle des § 108 der Gewerbeordnung treten soll) hat auf den Antrag Württemberg's folgenden Zusatz erhalten: „In denjenigen Bundesstaaten, in welchen ein summarisches Verfahren über Streitsachen bei den Gemeindebehörden bereits besteht, kann es bei den landesgesetzlichen Vorschriften über das Verfahren bei diesen Gemeindebehörden und die gegen deren Entscheidungen zulässigen Rechtsmittel für gewerbliche Streitigkeiten nach der Anordnung der Centralbehörde bis auf Weiteres verbleiben." § 153a. hat folgende Fassung erhalten: „Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft werden bestraft u. s. w." Ferner lautet der § 108d. No. 5 nach dem Antrage des Justizraths Held: „Das Gewerbegericht hat über die Wahrheit der thatsächlichen Behauptungen nach seiner freien aus dem Inbegriff der Verhandlungen geschöpften Ueberzeugung zu beschließen." § 108d. No. 8 endlich hat folgende Fassung erhalten: „Bei Klagen, welche wegen widerrechtlicher Entlassung aus der Arbeit bezw. Zurückweisung von derselben oder wegen widerrechtlichen Verlassens bezw. Verweigerung der Arbeit angestellt werden, hat das Gericht, wenn es auf Leistung einer Handlung erkennt, auf Antrag der Partei in dem Urtheile gleichzeitig für den Fall, daß die Leistung binnen einer zu bestimmenden kurzen Frist nicht geschieht, den Betrag des zu leistenden Schadenersatzes nach freiem Ermessen und auf Grund eigener Sachkunde festzusetzen."

— Das Resultat der vorgestrigen Wahl hat keine große Freude in den Kreisen der Fortschrittspartei hervorgerufen, denn einmal ist die Betheiligung auch diesmal noch sehr gering gewesen und zweitens haben die Socialdemokraten erst recht ihre Stärke gezeigt, da das Verhältniß der Stimmen zwischen Hasenclever und Schulze wie 2 zu 3 ist. In 15 Bezirken haben die Socialdemokraten sogar gesiegt.

— Der Reichstagsabgeordnete Sonnemann hat die Annahme der Karte verweigert und erklärt, daß er sich gemäß § 32 der Reichsverfassung: „Die Mitglieder des Reichstages dürfen als solche keine Besoldung oder Entschädigung beziehen", nicht für ermächtigt halte, eine solche Freikarte anzunehmen und davon Gebrauch zu machen.

— Gestern fand eine Wählerversammlung im 3. Reichswahlkreise statt behufs Aufstellung eines Candidaten für die Nachwahl in Stelle des Abg. v. Hoverbeck. Dr. Hirsch hatte zu Gunsten des Gerichtsrath Herz in Nürnberg verzichtet. Dieser Letztere, sowie die gleichfalls vorgeschlagenen Dr. Langerhans und Kreisrichter Bergmann sprachen zu der Versammlung, welche darauf fast einstimmig die Resolution annahm: „Bei aller Hochachtung für die beiden anderen Candidaten wird aus politischen Rücksichten Hr. Herz als alleiniger Candidat der liberalen Parteien proclamirt." — Die Wahl findet Montag statt.

— Die Rückkehr des kronprinzlichen Paares aus St. Petersburg ist am 2. oder 3. Februar zu erwarten, die Durchreise des neuvermählten Paares dagegen soll erst einige Wochen später erfolgen und es werden dann noch verschiedene Hoffestlichkeiten stattfinden, die die einzigen in diesem Winter bleiben müssen.

— In Marinekreisen sieht man der in kürzerer Zeit bevorstehenden Beförderung des Capitän zur See Werner zum Contre-Admiral entgegen. Derselbe ist gegenwärtig der zweitälteste Capitän zur See und bekleidet diese Charge seit dem 25. Januar 1870.

⊻ Posen, 30. Jan. Neuerdings ist Erzbischof Ledochowski aufgefordert worden, eine Geldstrafe von 9900 Thlr. zu zahlen, zu der er wegen rechtswidriger Anstellung von Geistlichen verurtheilt worden. Da nun bei Publicirung des Erkenntnisses im Unvermögensfalle eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren substituirt wurde, die letzte Pfändung jedoch ergeben hat, daß ihm Nichts mehr zu nehmen ist, so würde demnach möglicherweise die Verhaftung des Erzbischofs erfolgen können. Die Frist zur Zahlung jener 9900 Thlr. läuft etwa Ende nächster Woche ab; möglich, daß dann die Verhaftung vor sich gehen wird. Von einer weiteren verantwortlichen Vernehmung des Erzbischofs beim hiesigen Kreisgericht in dem vom Gerichtshof gegen denselben eingeleiteten Prozesse ist Abstand genommen worden, nachdem er zum ersten Termine nicht erschienen war und die Erklärung abgegeben, daß er im Falle der Real-Citation jede Aussage verweigern würde.

Darmstadt, 30. Jan. Die zweite Kammer macht das Zustandekommen des Volksschulgesetzes von der Genehmigung des Beschlusses abhängig, daß in den öffentlichen Schulen Mitglieder eines geistlichen Ordens als Lehrer nicht zugelassen werden dürfen. (W. T.)

Braunschweig, 30. Jan. In der heutigen Sitzung der Landesversammlung fand die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die künftigen Wahlen zum Landtage statt. Der § 2 desselben, welcher die Einführung der directen geheimen Abstimmung vorschlägt, wurde bei namentlicher Abstimmung mit 29 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Für die Ablehnung stimmten sämmtliche ländliche Abgeordnete. (W. T.)

Stuttgart, 30. Januar. Die zweite Kammer hat heute mit 80 gegen 2 Stimmen 7½ Mill. Fl. zur Anschaffung neuer Gewehre und Geschütze bewilligt. (W. T.)

Grimmen, 25. Jan. Die gestern vereidigten Amtsvorsteher hiesigen Kreises haben gegen die Führung der Civilstandsregister eine Protest-

---

† David Livingstone.

Aus Zanzibar traf vorgestern die Nachricht von dem Tode David Livingstone's ein. Es wäre nicht das erste Mal gewesen, daß der berühmte Reisende fälschlich todtgesagt worden, und so konnte denn die Erklärung des kürzlich aus Zanzibar in London eingetroffenen Consuls Kirk, daß die Todeskunde wahrscheinlich nur auf einem noch während seiner Anwesenheit in jener afrikanischen Stadt verbreiteten, aber wenig glaubwürdigen Gerüchte beruhe, die Hoffnung auf eine Widerlegung der Nachricht anfachen. Nun aber kommt sowohl aus Gotha eine Mittheilung, daß Richard Brenner in einem Briefe an Petermann den Tod Livingstone's anzeigt, als auch aus London ein Telegramm, nach welchem jetzt eine amtliche Bestätigung der traurigen Kunde eingetroffen ist.

Es war auf der Reise vom Bembase nach Unyanyembe, wo Livingstone der Dysenterie erlag, jener gefährlichsten, weil häufigsten und hartnäckigsten aller afrikanischen Krankheiten, von welcher Männer, die keinen Negermagen mitbrachten, heimgesucht zu werden pflegen. Livingstone hat von ihr wiederholt zu leiden gehabt, obwohl seine Widerstandsfähigkeit ungewöhnlich groß war. Vier Tage lang hatte er durch Wasser zu waten gehabt, und hierbei scheint er sich die tödtliche Krankheit zugezogen zu haben. Seine Leiche ist von den ihn begleitenden Nassick-Dienern mit Salz einbalsamirt worden und wird über Zanzibar nach England gebracht werden. Sein Leben war dreiunddreißig Jahre lang ein mühseliges, sorgenvolles; doch es war das Leben seiner Wahl, und er führte seinen Kampf mit dem schlimmen Klima und den noch schlimmeren Negerköpfen mit der Gemüthsruhe eines entschlossenen, unbeugsamen Charakters und mit der Klugheit und Einsicht eines vielerfahrenen, an Auskunftsmitteln ungewöhnlich reich ausgestatteten Sendboten des Glaubens und der Wissenschaft. Livingstone war ein in jeder Beziehung selbstgemachter Mann: früh hatte er als Arbeiter seinen Leib gestählt, sich durch eigene Energie aus beschränkten Verhältnissen emporgerungen, sich die nöthigen Kenntnisse im Lateinischen, in der Medizin und in der Theologie bei schmaler Kost, doch mit freudigem Bewußtsein seines Berufes zu Höherem angeeignet und sich dann dem harten Brode des afrikanischen Missionars gewidmet. Geboren 1817 in Blantyre am Clyde, ging er als Dreiundzwanzigjähriger 1840 nach Port Natal, wo er als Gehilfe bei Moffat eintrat, der ein Geistesverwandter des hoffnungsvollen jungen Mannes war und ihm später seine Tochter zur Frau gab, die ihn tapfer auf seinen Reisen begleitete, bis im Jahre 1862 ein zu früher Tod den glücklichen Bund zweier edlen Herzen löste. In bessere Hände als in die Moffat's hätte Livingstone nicht kommen können. Hier bildete sich bei dem Glaubensboten jener Eifer für die wissenschaftliche Seite eines Missionars aus, die nach und nach, je unfruchtbarer sich das Feld des Evangeliums unter der schwarzen Menschheit zeigte, ganz in den Vordergrund seiner Thätigkeit trat und ihm Ruhm und Ehre, Anerkennung und Unterstützung brachte. In der autobiographischen Skizze, die er seiner ersten Reisebeschreibung vorausschickte und die in alle Cultursprachen übersetzt wurde, hat er seinen Entwicklungsgang angedeutet. Von 1840 bis Ende 1856, wo er zum ersten Male nach Europa heimkehrte, war er für die London Missionary Society in Kuruman, Mabodson und anderen Stationen in Südafrika thätig, mit Sprachen, Sitten und Religionen der Eingeborenen vertraut und führte nach mehreren vorbereitenden Reisen die Durchwanderung Afrika's etwas südlich vom Wendekreise des Steinbocks vom indischen zum atlantischen Meere aus, wurde dafür 1855 mit der Victoriadenkmünze durch die Geographische Gesellschaft ausgezeichnet, als derjenige, „welcher vom Vorgebirge der guten Hoffnung über den Ngamisee nach Linganti und dann nach der Westküste bei 10 Grad südlicher Breite Südafrika durchreiste." 1855 führte er die Ergänzungsreise von Linganti den Zambese hinab zum indischen Ocean aus. Von 1856 bis 1858 weilte er in England und kehrte dann, einen vollen Kranz der Anerkennung mit sich führend, nach Afrika zurück. Seine zweite große Reise, die „Zambese-Expedition", begann am 2. September 1861 vom Nyassasee aus; im Juli 1864 war er wieder in London, um neue, kühnere Plane vorzubereiten, zu deren Ausführung er im April 1865 wieder auf das Feld seiner Thaten eilte. Die Nachricht, daß er am Nyassasee erschlagen sei, erreichte England im März 1867 und rief die Expedition Young's 1867 hervor, um Näheres über das Schicksal des kühnen Mannes zu erfahren. Weniger diese als die des Nordamerikaners Stanley hat europäisches Aufsehen gemacht und ist noch im frischen Gedächtnisse der Zeitgenossen. In seinen am 8. Juli 1868 geschriebenen Briefen vom Bangweolo- oder Bembasee, seinem Berichte aus Udschidschi vom 30. Mai 1869, ferner in mehreren Mittheilungen Kirk's und Stanley's sind die Ergebnisse seiner letzten großen Reise, von welcher er leider nicht mehr heimkehren sollte, vorläufig niedergelegt. Livingstone's Annahme, daß er in dem großen Fluß- und Seegebiete südlich und östlich vom Tanganyika die Quellen des Nils entdeckt habe, wird jetzt allgemein die andere Erklärung vorgezogen, daß der Reisende sich dort nicht im Quellgebiete des Nils, sondern in dem des Congos bewegt habe.

Das Feld von Livingstone's Wirksamkeit reicht vom Cap bis zum Aequator. Die speziellen Nachrichten über seine letzten Kreuz- und Querzüge hatte er sich zu einer ausführlichen Darstellung vorbehalten, weil er es scheute, berichtigend und widerlegend vorgehen zu müssen. Seine beiden größeren Werke: „Reisen und Forschungen in Südafrika", 1857, und „Expedition nach dem Zambese und dessen Nebenflüssen", 1865, zeigen ihn als einen guten, obwohl nicht feinen Beobachter, als einen Mann von eisernem Willen, obwohl nicht immer vorurtheilsfreien Kopf, als einen edlen, für Verbreitung europäischer Gesittung und Bildung begeisterten und doch mit kaltem Verstande berechnenden Kenner südafrikanischer Länder und Menschen, ausgezeichnet im Pflichteifer, human im Verkehr mit Gebildeten wie mit Wilden — ein ungewöhnlicher Mensch in ungewöhnlichen Verhältnissen, der sich um sein Vaterland hoch verdient gemacht und unter den Afrikareisenden für alle Zeiten einen bleibenden Ruhm errungen hat.

erklärung gerichtet, deren Schluß lautet: „Schließlich fühlen wir uns verpflichtet, zur Klarstellung der von uns übernommenen Verpflichtungen ausdrücklich auszusprechen, daß wir durch unsere heutige Erklärung nur die Erfüllung derjenigen Verpflichtungen übernommen haben, die uns durch das Kreisordnungsgesetz vom 13. Dezember 1872 als Amtsvorsteher auferlegt sind, nicht aber diejenigen Obliegenheiten, die durch die späteren Gesetzgebungen den Amtsvorstehern zugewiesen werden könnten. Diese zu übernehmen, halten wir uns nach dem Obigen nicht für verpflichtet, namentlich, falls es im Wege der Gesetzgebung von uns sollte gefordert werden, die Führung der Civilstandsregister zu übernehmen. Sollte solches von uns gefordert werden, so würden wir uns nicht weiter für gebunden erachten, das übernommene Amt weiter zu führen.“ Dem Vernehmen nach soll eine in diesem Sinne gehaltene Petition an das Herrenhaus abgehen.

München, 30. Januar. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Morgen zum Besuch seiner Tochter, der Prinzessin Leopold von Bayern, im strengsten Incognito hier eingetroffen. (W. T.)

— In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer gelangte die Interpellation des Abg. Dürrschmidt zur Berathung, ob dem Cultusminister die aus Anlaß der Reichstagswahl von den katholischen Bischöfen und zwar mit Umgehung des königlichen Placet erlassenen Hirtenbriefe bekannt seien und ob hierin nicht eine gesetzwidrige, die Verfassung verletzende Handlung gefunden werden müsse, gegen welche seitens der Staatsregierung einzuschreiten sei? Cultusminister v. Lutz verneinte die gestellten Fragen und erklärte, daß keine gesetzlichen Bestimmungen vorhanden seien, aus denen die Rechtswidrigkeit des Verhaltens der Bischöfe, so erhebliche Bedenken dasselbe auch zu erregen geeignet sei, nachgewiesen werden könne. Eine Verpflichtung zur Einholung des königlichen Placet bestehe nur für die Veröffentlichung von kirchlichen Gesetzen, Verordnungen und Anordnungen. In den gedachten Hirtenbriefen könnten aber nur religiöse Mahnungen gefunden werden, wie dergleichen häufig von der Kanzel erlassen würden und niemals beanstandet worden seien. Am Schlusse der Sitzung verlas der Minister des Innern, v. Pfeufer, ein königliches Decret, durch welches die Kammer bis auf Weiteres vertagt wurde. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 29. Jan. In der heutigen Sitzung des Nationalraths wurde vom Bundespräsidenten Schenk und dem Bundesrathe Ceresole betreffs der am 27. d. M. eingebrachten Interpellation constatirt, daß allerdings Umtriebe stattgefunden hätten, um eine Intervention seitens einer fremden Macht zu Gunsten der Ultramontanen herbeizuführen. Der Bundesrath habe indeß die erforderlichen Maßregeln dagegen getroffen. Zum Verfasser des von dem Journal „Confédéré“ (in Freiburg) veröffentlichten bezüglichen Memoriales habe sich der Nationalrath Vuilleret bekannt und der Abbé Callet, bei welchem sich ein Packet mit Interventionsgesuchen vorgefunden, sei verhaftet worden. Nationalrath Vuilleret erklärt, er habe das gedachte Memorial in seiner Eigenschaft als Advokat verfaßt. Nach längerer Debatte wurde der Antrag, die Mißbilligung der im Memoriale Vuilleret's kundgegebenen Ansichten auszusprechen, in der Erwartung zurückgezogen, daß Vuilleret seinen Sitz im Nationalrathe aufgeben werde, und der Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. (W. T.)

— 30. Januar, Vormittags. Der Urheber und die Verbreiter des in Bar-le-Duc gedruckten Actenstücks, welches die Intervention der Mächte zu Gunsten der Ultramontanen anruft, werden gutem Vernehmen nach vor die eidgenössischen Assisen verwiesen werden. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Jan. Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Der Tod des Feldmarschall-Lieutenant Gablenz erfolgte durch Selbstmord.

Frankreich.

Paris, 28. Jan. Thiers warnt die Legitimisten im „Bien Public“, nicht gerade jetzt, wo die Debatte über die constitutionellen Gesetze bevorstehe, einen Streich zu wagen, der die ernstesten Folgen haben könnte. Man hört in vielen Kreisen, daß ein neuer Feldzug für Heinrich V. beginne. Auch die „Liberta“ spricht von Verabredungen zwischen der äußersten Rechten und der „Gazette de France,“ die gestern plötzlich eine Lanze für das allgemeine Stimmrecht einlegte.

— 29. Jan. In der Sitzung des Municipalrathes wurde heute von 35 Municipalräthen beantragt, für die Repräsentation der Stadt Paris die Summe von 60,000 Frcs. auszusetzen. Der Municipalrath Metivier stellte darauf den Antrag, 40,000 Frs. für die Familien und Frauen der deportirten Communemitglieder zu bewilligen. Der Präsident des Collegiums, Vautrain, verlangte die Beseitigung dieses Antrages durch Annahme der Vorfrage; es wurde indessen beschlossen, den Antrag zur Abstimmung zu bringen und derselbe darauf abgelehnt. Vautrain hat aus Veranlassung dieses Vorfalls seine Entlassung eingereicht und der Seinepräfect darauf die Schließung der Sitzungen des Municipalrathes verfügt.

Spanien.

— Nach einem der „Independance belge“ aus San Sebastian unter dem 29. d. zugegangenen Telegramme ist an der Mündung des Nervion, westlich von Bilbao, eine kleine Flotille angekommen, um Bilbao zu helfen und dem General Moriones zur Unterstützung zu dienen. Der Fluß selbst ist durch Torpedos unschiffbar gemacht. Die Carlisten hatten die Auswechselung der 900 Gefangenen angeboten, die sie in Portugalete gemacht hatten. Dem General Moriones, der sein Demissionsgesuch zurückgezogen hatte, waren beträchtliche Verstärkungen zugegangen. Derselbe hatte bereits seine Operation in Biscaya begonnen.

Abgeordnetenhaus.

39. Sitzung vom 30. Januar.

Etat des Cultusministeriums. Zu Kapitel 123 (Universitäten) beantragt die Budgetcommission „1) bei den Universitäten Königsberg, Breslau und Kiel die Renumerationen der Universitätscuratoren von 800 Thlr. in die Colonne der künftig wegfallenden Zahlungen wieder aufzunehmen; 2) bei der Universität Marburg eine ordentliche Professur für National-Oekonomie mit einem Besoldungsbetrage von 1400 Thlr. in die Colonne der künftig wegfallenden Ausgaben zu übernehmen.“ Außerdem die folgenden Resolutionen:

„Die Staatsregierung aufzufordern: 1) bei Vorlegung des nächstjährigen Etats eine vergleichende Nachweisung über die Kur- und Verpflegungskosten, Löhne und andere Ausgaben bei den klinischen Anstalten der Universitäten vorzulegen; 2) mit dem Etatsentwurf pro 1875 eine Denkschrift über die Entstehung, den rechtlichen Charakter und den Umfang der Verbindlichkeiten des hannover'schen Klosterfonds dem Hause vorzulegen; 3) durch Verstärkung des Staatszuschusses auf eine Erhöhung der Ausgaben für die Paulinische Bibliothek an der Akademie zu Münster im Etat pro 1875 Bedacht zu nehmen; 4) im nächsten Etat dafür Sorge zu tragen, daß die Minimalgehalte der außerordentlichen Professoren angemessen erhöht werden.“ — Ref. Virchow: Es ist anzuerkennen, daß der Etat beträchtliche Mehrausgaben für Universitäten ausweist, jedoch sind die gewährten Mittel noch lange nicht ausreichend. So möchte ich die Aufmerksamkeit der Regierung noch hinlenken auf die Frage der Wohnungsgeldzuschüsse der Universitätsbeamten, für die vielleicht wegen der Kärglichkeit des Finanzministers etwas zu geringe Summen ausgesetzt sind, und ferner auf die Gehälter der außerordentlichen Professoren, die eines der schlimmsten Kapitel unserer Besoldungspolitik ausfüllen. Wir finden im Etat 40 außerordentliche Professoren ohne Gehalt, und doch handelt es sich hierbei nicht blos um einen Titel, sondern es ist ein wirkliches Amt, welches dem Inhaber sowohl finanzielle Verpflichtungen, wie Beiträge zu Wittwenkassen, bis zu 60 Thlr., auferlegt, als auch nöthigt, unter bestimmten Verhältnissen im Interesse der Universität Dienste zu leisten. Auch die Gehälter der besoldeten Extraordinarien sind höchst kärglich: 200, 300, 400 Thlr.; dabei ist dies kein Anfangsgehalt, sondern nach preußischen Finanzgrundsätzen bleibt, wer einmal schlecht besoldet ist, auch schlecht besoldet. — Abg. Krech: Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit speciell auf Greifswald lenken, welches bis dahin alle Bedürfnisse aus eigenen Mitteln bestritten hat; der Flor der Universität zeigt, daß gut gewirthschaftet worden ist. Nun treten jedoch für Bibliothek, geburtshilfliche Institute u. s. w. jetzt so große Forderungen an die Universität, daß sowohl die eigenen Mittel, wie der gewährte Staatszuschuß von 17,000 ℛ lange nicht ausreichen. — Reg.-Comm. Knerk verspricht eine Aufbesserung im Etat von 1875. — Der Cultusminister: Die beiden Professoren für Nationalökonomie in Marburg haben zwar Jahre lang in diesem Hause gesessen und gar keine Vorlesungen gehalten. Jetzt hat sich jedoch das Studium so gehoben, daß die Aufrechterhaltung beider Professuren wünschenswerth ist. — Der Finanzminister: Dem Referenten hat es gefallen, die Kärglichkeit des Finanzministers als das Hinderniß zu bezeichnen, welches eine Besserung der Zustände unmöglich mache. Da ich ja weiß, daß der Hr. Referent der äußersten Linken angehört, so habe ich Anfangs geschwankt, ob ich eine solche Opposition schweigend hinnehmen oder meine Stellung dem Lande gegenüber zu wahren habe. Ich darf aber jetzt wohl sagen, daß, wenn irgend ein kleines Verdienst meiner Verwaltung anzuerkennen ist, ich das in Anspruch nehmen kann, einen offenen Blick für die Bedürfnisse des Landes zu haben, denen ich auch stets nach Kräften entgegenzukommen suchte. Insbesondere für die Universitäten waren für 1871 ausgesetzt 889,815 Thlr., für 1874 dagegen 1,424,000 Thlr., also um 534,000 Thlr. mehr, und ich will Sie nicht mit der Mittheilung der außerordentlichen Summen belästigen, die außerdem z. B. für Neubauten, ausgegeben worden sind. — Abg. Miquel: Der Referent hat ganz ausdrücklich und ganz im Sinne der Budgetcommission anerkannt, daß gerade für Universitäten in sehr ausgiebiger Weise gesorgt worden ist, was freilich nicht ausschließt, daß man in einzelnen Beziehungen noch weiter gehen kann. — Abg. Lasker: Sehr auffällig ist mir die Aeußerung des Finanzministers gewesen, nach welcher ihm die Stellung des Referenten als Mitglied der äußersten Linken zweifelhaft gemacht hat, ob er seine Worte beantworten soll oder nicht. (Hört! hört!) Der Referent, welcher als der beste Kenner der Universitätsverhältnisse bekannt ist, hat nur das wiedergegeben, was in der Commission verhandelt worden ist. Man hat dort allgemein anerkannt, daß seit dem Eintritt des jetzigen Finanzministers in die Verwaltung für die Universitäten mehr gethan worden ist als früher. Aber man glaubte zugleich feststellen zu müssen, daß Kunst und Wissenschaft bisher in Preußen sehr schwer vernachlässigt worden sind, und zwar, weil unser Etat zu sehr belastet gewesen ist von dem Militäretat. Jetzt aber, wo diese Belastung auf das Reich übergegangen ist, ist es unsere Aufgabe, fortwährend daran zu erinnern, was in Preußen für Künste und Wissenschaften noch zu thun übrig bleibt. Wenn nun dies der Referent eben gethan hat, so hat er damit nicht nur den Standpunkt der äußersten Linken, sondern die Gefühle aller Seiten des Hauses ausgedrückt. (Beifall.) Die Summe, um die sich nach der Mittheilung des Ministers die Ausgaben für Universitäten gesteigert haben, ist gar nicht so bedeutend, wenn man bedenkt, wie auf anderen Gebieten mit Summen von 500,000 ℛ verfahren wird. Wir sind gewohnt gewesen, für die Militärlast des Landes immer bis auf die äußerste Grenze zu leisten, was wir leisten konnten. Um den Etat des Unterrichts hat sich am meisten der Referent verdient gemacht und es schien mir nicht am Platze, ihn deswegen zu tadeln. (Beifall.) — Der Finanzminister: Der Vorredner hat wahrscheinlich die verschiedenen Nadelstiche, die in dem Referat gegen meine Person enthalten waren, nicht bemerkt. — Ref. Virchow: Ich bedaure, daß der Finanzminister meine Aeußerungen als Nadelstiche aufgefaßt hat; ich hatte gehofft, daß sie etwas tiefer eindringen und einen Eindruck auf sein Herz machen würden. (Heiterkeit.) Wenn ich beabsichtigte, dem Finanzminister nur irgend eine Unbequemlichkeit zu machen, so würde ich als Berichterstatter eine Ungeschicklichkeit gezeigt haben, die mir bis jetzt noch nicht nachgesagt worden ist. Aus seiner Erfahrung sollte er übrigens wissen, daß auch die äußerste Linke eine starke Stütze für die Regierung sein kann. — Darauf werden sämmtliche Positionen mit den Antragen der Budget-Commission genehmigt.

Kap. 124 (Gymnasien und Realschulen.) Ref. Miquel bedauert, daß der Normaletat noch nicht an allen höheren Unterrichtsanstalten durchgeführt sei. Doch sei zu hoffen, daß in diesem Jahre energisch an die Durchführung des Normaletats gegangen werden würde. Wenn gegen den früheren Etat diesmal eine erhebliche Mehrforderung gemacht werde, so rühre dies hauptsächlich daher, daß mehrere früher von Communen unterhaltene Gymnasien vom Staat übernommen worden seien. Im Prinzip sei dies zwar zu verwerfen, da gerade eine Concurrenz sehr heilsam auf die Fortschritte der höheren Unterrichtsanstalten wirke. Indessen habe die Regierung ihre Handlungsweise damit zu rechtfertigen gesucht, daß sie überhaupt die Existenz jener Anstalten habe rechtfertigen wollen. — Abg. Kallenbach wünscht, daß der Bau eines Gymnasiums zu Strasburg noch in diesem Jahre begonnen werden möge, da das provisorische Gebäude durchaus nicht den Bedürfnissen genüge. Ferner wünscht er auch die Einrichtung des jüdischen Religionsunterrichtes in Strasburg. — Reg.-Comm. Dahrenstedt erwidert, daß es gegenwärtig nicht möglich sei, die Position in den Etat aufzunehmen. Ja es sei fraglich, ob bei der Menge der noch vorzunehmenden oder bereits in Angriff stehenden Bauten auch im Etat für 1875 eine Baurate für das Gymnasium in Strasburg werde ausgeworfen werden können. Die Einrichtung des jüdischen Religionsunterrichts werde von 1875 ab erfolgen. — Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alst: Jede Art von religiösen Vereinen unter den Gymnasiasten an den katholischen Gymnasien ist verboten. Selbst Vereine, die den Zweck hatten, Geldbeiträge zu sammeln, um arme Negerkinder aus der Sclaverei zu kaufen, sind als staatsfeindlich unterdrückt worden. Inzwischen hat sich unter den Gymnasiasten sehr vieler deutscher Gymnasien eine Verbindung gebildet, unter dem Namen „Walhalla“. Redner macht Mittheilung aus dem gleichnamigen Preßorgan dieser Verbindung. (Ein Thorner Denker, Gymnasiast, spricht sich wie folgt aus: Ja, wir sind Götter der Erde! (Heiterkeit) wir sind ja ewig, denn die Natur kann auf kein Atom verzichten, das einmal im Weltall kreist. Sterben wir jetzt, so finden und vereinigen sich unsere Atome wieder zu einem neuen Menschen und besser und klarer existiren wir dann von Neuem. (Hört!) Am Schlusse ruft dieser Thorner Denker aber aus: Man möchte verzweifeln und rasen und wüthen gegen sich selbst und gegen Alles. (Heiterkeit.) Wahrscheinlich stand der Jüngling vor dem Abiturienten-Examen. (Heiterkeit.) (Redner erzählt dann noch, von mehrfachen „zur Sache!“ unterbrochen, den Inhalt einer Novelle und resümirt, daß der Inhalt der „Walhalla“ Politik umfaßt, daß man einen nackten Materialismus darin ausgesprochen findet, sowie eine große Summe von Blödsinn und Frivolität.) Es heißt, daß die „Walhalla“, welche 3000 Abonnenten unter den Gymnasiasten hat, mit Zulassung der höchsten Behörde, ja des Cultusmnisters selbst, bestände. — Der Cultusminister erklärt, daß vor 1½ Jahren die Erlaubniß zur Herausgabe wissenschaftlicher Arbeiten von Gymnasiasten unter Aufsicht der Lehrercollegien gegeben sei. Da aber die letztere Bedingung nicht eingehalten sei, wurde die Erlaubniß zurückgezogen.

Zu Titel 5 (183,702 ℛ zur Erfüllung des Normaletats) beantragt die Budgetcommission hinzuzufügen: „Aus diesem Fonds können auch, insoweit sich hier ein Bedürfniß herausstellt, den nicht ausschließlich vom Staate unterhaltenen höheren Unterrichtsanstalten behufs Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen an die Dirigenten und Lehrer, Beihilfen ertheilt werden.“ — Referent Miquel: Die Frage, inwieweit der Staat zur Erhaltung der höheren Schulen verpflichtet sei, und inwieweit die Communen heranzuziehen, sei ja streitig, doch sei es wohl die Pflicht des Staates, in möglichst weitem Maße den Communen entgegen zu kommen. — Der Finanzminister bemerkt, daß die Regierung jeglichen Antrag der Communen in dieser Beziehung auf das Wohlwollendste aufgenommen habe und auch in Zukunft aufnehmen werde. — Die Posititon wird mit dem Zusatz der Budgetcommission genehmigt. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Danzig, 31. Januar.

[Auszug aus dem Protokoll der 50. Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft am 28. Januar 1874.] Anwesend die Herren Goldschmidt, Albrecht, Damme, Siedler, Gibsone, Rosenstein, Mix, Hirsch, Stoddart und Ehlers. — Die Kgl. Regierung hierselbst hat auf eine in Nr. 52/1873 der Nachrichten für Seefahrer abgedruckte Bekanntmachung, betr. die Einrichtung einer drehbaren Windbake auf der Ostmole am Hafen zu Stolpmünde, noch besonders aufmerksam gemacht. — Nach einer Mittheilung der Kgl. Regierung ist seitens des Herrn Reichskanzlers dem Kaufmann Liegnitz hier das Exequatur als Kgl. belgischer Consul ertheilt worden. — Die Kgl. Regierung hat die Ernennung des Herrn Peter Collas hierselbst zum vereideten Getreidemäkler bestätigt. — Die Kgl. Direction der Ostbahn hat ein Exemplar des mit dem 1. Februar c. in Kraft tretenden preußisch-ungarischen Verband-Güter-Tarifes via Bromberg-Inowraclaw-Oderberg-Marschegg übersandt. — Der Herr Oberpräsident hat eine gutachtliche Aeußerung des Vorsteher-Amtes darüber eingefordert, ob die in Erwägung genommene Verlegung des Sitzes der Kgl. Ostbahn-Direction von Bromberg nach Berlin etwa von nachtheiligem Einflusse auf die Beziehungen des Handelsstandes zur Bahnverwaltung sein könnte. Das Collegium beschloß, diese Verlegung zu befürworten. — Zur Untersuchung des immer empfindlicher auftretenden Mangels an Seeleuten ist seitens der Handelskammer zu Geestemünde beim Reichskanzler-Amte die Einsetzung einer Enquete-Commission von Marineoffizieren und Schiffsrhedern beantragt worden. Das Vorsteher-Amt beschloß, sich diesem Antrage anzuschließen und zugleich die Zuziehung von Navigationslehrern zu den betreffenden Verhandlungen zu empfehlen. — Auf Anregung des Reichstags-Abgeordneten Herrn Oberbürgermeister v. Winter wurde eine Commission niedergesetzt zur Berathung des vom Bundesrathe aufgestellten Entwurfes einer deutschen Strandungs-Ordnung. Dieselbe besteht aus den Herren Damme, Gibsone, Albrecht und Ehlers, und soll Herr v. Winter gebeten werden, an den Verhandlungen theilnehmen zu wollen. — Der Magistrat hat sich bereit erklärt, mit dem Vorsteher-Amte über die Beschaffung ausreichender Löschplätze für die nach der Stadt kommenden Seeschiffe in weitere commissarische Verhandlungen einzutreten. — Ein Antrag der Handelskammer zu Thorn, betr. die Anlage eines Winterhafens für Holztraften und Kähne, soll bei der Königl. Regierung in Marienwerder befürwortet werden. — Das Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft hat den ablehnenden Bescheid des Herrn Handels-Ministers auf den Antrag, betr. die Anlage eines Verbindungsgeleises zwischen dem Pommer'schen Bahnhofe und Legan, zur Kenntnißnahme mitgetheilt. In dem Bescheide des Herrn Ministers ist aber zugleich erwähnt, daß die Königl. Direction der Ostbahn beauftragt worden sei, weitere Ermittelungen über eine geeignete Geleis-Verbindung mit dem Löschplatze Legan anzustellen. Das Vorsteher-Amt beschloß, in einem Berichte an den Herrn Minister die Wichtigkeit einer Geleis-Anlage nach den Löschplätzen und industriellen Etablissements am linken Weichselufer auch seinerseits ausdrücklich hervorzuheben und um thunliche Beschleunigung der betr. Ermittelungen und Vorarbeiten zu bitten. — In Erledigung einer bezüglichen Zuschrift des Herrn Justizrath Lesse in Berlin beschloß das Vorsteher-Amt seinen Beitritt zu dem Central-Verein für Hebung der Deutschen Fluß- und Canal-Schifffahrt mit einem jährlichen Beitrage von zehn Thalern.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

---

* Aus dem bei unserer letzten Zusammenstellung noch fehlenden 17. Wahlbezirk des Danziger Landkreises (Junkertroyl) lief das Resultat erst gestern ein. Es wurden dort 37 Stimmen für Albrecht, keine für Mühl abgegeben. Durch ein Versehen wurde das Resultat des 102. Bezirkes (Gischkau-Bangschin von uns auf 42 A., 24 M. angegeben; es stellt sich auf 84 A. 23 M. — Bei der gestrigen amtlichen Feststellung des Resultates ergab sich, daß überhaupt 11,080 Stimmen abgegeben waren. Davon hatte erhalten Herr Albrecht 6913, Herr Mühl 4136 Stimmen, 31 Stimmen waren ungiltig. Herr Landschafts-Director Albrecht-Suzemin wurde also als Reichstagsabgeordneter für den Landkreis Danzig proclamirt.

* Das Wolff'sche Telegraphenbureau meldet von Berlin: Es sind noch gestört die Telegraphenleitungen nach Königsberg, Insterburg, Warschau, Posen, Danzig und Bromberg. Theilweise Störungen sind vorhanden auf den Linien nach Frankfurt a. M., Paris, Brüssel, Amsterdam, Köln, Hannover und Stettin.

* In der heutigen Sitzung des Kreistages des Danziger Landkreises sprach zunächst Herr Landschaftsrath Heyer-Straschin dem Magistrat für die Bewilligung des Stadtverordnetensaales zu den Sitzungen des Kreistages seinen Dank aus, und die Versammelten erhoben sich zum Zeichen der Anerkennung von ihren Sitzen. — Darauf wurde von Hrn. Drawe-Saskoschin eine Petition für die Trennung der Provinz Preußen an das Abgeordnetenhaus eingebracht, die von sämmtlichen anwesenden Mitgliedern des Kreistages unterschrieben wird. — An Stelle des Herrn Bodenstein-Krohnenhof, der die Wahl abgelehnt hat, wird Herr Prohl-Schnackenburg zum Mitglied des Kreisausschusses gewählt. — Auf Antrag des Herrn Hirschfeld-Czerniau wird eine Resolution angenommen, wonach der Kreistag sich vorbehält, in Betreff einzelner der vom Ministerium gegen das Votum des Kreistages abgeänderten Amtsbezirke die Wiederherstellung des Kreistagsbeschlusses auf gesetzlichem Wege zu erstreben. Der Herr Antragsteller spricht namentlich gegen die Zusammenlegung der früheren Amtsbezirke 41 und 42 (Czerniau und Saskoschin), weil die Communication zwischen den einzelnen, durch große, unwegsame Wälder getrennten Theile des zusammengelegten Amtsbezirkes eine sehr schwierige ist. — Bei Eintritt des nächsten Punktes der Tagesordnung (Namhaftmachung der zu Amtsvorstehern und deren Stellvertretern geeigneten Persönlichkeiten) wird geheime Sitzung beschlossen. Herr Wannow-Trutenau beantragt zwar, mit Rücksicht auf Diejenigen, welche ihr Interesse für die neue Ordnung der Kreisverwaltung zum ersten Male durch ziemlich zahlreiche Beiwohnung des Kreistages als Zuhörer bethätigt hatten, den Gegenstand der geheimen Sitzung zum letzten Punkte der Tagesordnung zu machen und zuerst die drei andern Punkte in öffentlicher Sitzung zu erledigen, ein solches Verfahren wurde aber von der Versammlung auf Vorschlag des Herrn Landrath abgelehnt. — Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung wurde der Miethscontract betr. die zweite, zu Kreiszwecken gemiethete Etage des Hauses Mattenbuden No. 59 bewilligt. Es wurde das Bedürfniß anerkannt, ein Kreisgebäude zu kaufen resp. einzurichten, und der Kreisausschuß wurde beauftragt, ein geeignetes Grundstück zu ermitteln und dem Kreisausschuß Vorschläge zu machen. — Die Stelle eines Kreisausschuß-Secretärs wurde auf 1000 ℛ jährlich und den Zulagen, wie sie die Kreissecretäre beziehen, normirt.

€ Das Kriegsministerium hat nachgegeben, daß die Ersatz-Reservisten 1. Klasse an dem Classifications-Verfahren der Reserve- und Landwehr-Mannschaften Theil nehmen dürfen. Gesuche um Zurückstellung im Falle eines Krieges sind bei den betreffenden Ortsvorständen anzubringen und von den Militär-Ersatz-Behörden bei Gelegenheit des Kreis-Ersatz-Geschäfts zu entscheiden. Der Werth dieser Begünstigung ist nicht zu verkennen, zumal nach erfolgter Mobilmachung Zurückstellungen aus Veranlassung häuslicher Verhältnisse nicht stattfinden dürfen.

* [Theater.] Frl. Ellmenreich beschließt heute als „Philippine Welser“ ihr Gastspiel, das die durch den vorjährigen Besuch angeknüpften freundlichen Beziehungen zwischen der Künstlerin und dem Publikum verstärkt hat. — Am Montag tritt Hr. Otto Lehfeld, dessen Wiedererscheinen hier mit Freuden begrüßt werden wird, als Martin Luther in Zacharias Werner's „Die Weihe der Kraft“ auf, einem Schauspiel, das durch die erneuten religiösen Kämpfe der Gegenwart ein besonderes Interesse erregt. Das Programm des Hrn. Lehfeld enthält diesmal außer dem im vorigen Jahre mit so lebhaftem Beifall aufgenommenen „Othello“ eine Anzahl neuer Rollen, wie „Nathan“ und „Cromwell.“

* Unsere Stadt ist wiederum durch eine ansehnliche wohlthätige Stiftung bereichert worden. Die verstorbene Frau Prediger Sadowski, geb. Ewert, in Oliva hat nämlich testamentarisch bestimmt, daß die Zinsen von ca. 30,000 ℛ nach dem Tode ihres Gatten alljährlich dazu verwendet werden sollen, zunächst etwaigen Verwandten der Erblasserin, außerdem hilfsbedürftigen Predigerwittwen und auch andern Personen Stipendien zu verabreichen. Zu stehenden unbeschränkten Verwaltern sind im Testamente die zeitigen Inhaber bestimmter Aemter, und zwar der Regierungspräsident, Gerichtspräsident, Oberbürgermeister und erste Geistliche der Stadt ernannt worden.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm, Warlubien-Graudenz und Czerwinsk Tag und Nacht per fliegende Fähre.

* (Polizeiliches.) Die Arbeiterfrau B. wurde gestern verhaftet, weil sie im Rathskeller, woselbst sie mit der Wäsche beschäftigt war, einige Waschgegenstände und Geschirr gestohlen hat, welches sie in einem Rückkaufsgeschäft versetzte. — Seit einiger Zeit wurden fast allnächtlich Dachrinnen von Häusern abgerissen und gestohlen. Es ist nun gelungen die Diebe zu ermitteln und zu verhaften. Es sind der bereits bestrafte Klempnergeselle Bennewitz und zwei andere Arbeiter. Einer derselben wurde von den Criminal-Polizei-Beamten in einer Erdhöhle, die sich das Gesindel in dem Festungswalle gemacht, aufgespürt und ergriffen. Sie räumen die Diebstähle ein; die zerschlagenen Zinkrinnen haben sie bei verschiedenen Produktenhändlern verkauft. — Bei Gelegenheit einer bei einer hiesigen Böttcherfrau abgehaltenen Haussuchung wurden eine Menge Waaren vorgefunden, welche sie geständlich in Gemeinschaft einer andern Person auf Märkten gestohlen hat. Sie wurde verhaftet. — Ebenso wurde die Wittwe Z. wegen Hausdiebstahls verhaftet.

D. Stutthof. Der Weg von hier nach den Kämpen und Tiegenhof hat seit einigen Wochen vollständig aufgehört, wozu theils die Wasserüberfluthungen, theils der wahrhaft beklagenswerthe Zustand unserer Fähren nach Lichtkampe und Steerbuderkampe beitragen. Die Fähre nach Lichtkampe war allerdings einige Tage lang im Gange; die jedoch nach Steerbuderkampe lag mit Wasser und Eis angefüllt in der Weichsel und bis jetzt wurden noch keine Anstalten gemacht, sie in den Gang zu bringen. Viele der hiesigen Einwohner sind denn nun auch entschlossen: die Königl. Regierung in Danzig zu bitten, daß die Privatfähren von Stutthof nach Lichtkampe und von Lichtkampe nach Steerbuderkampe in öffentliche Fähren verwandelt werden, damit einem längst gefehlten Bedürfniß Rechnung getragen werde. — Für den unglücklichen Fischer Kohnert in Warmeln gingen ein: Durch Collecte

m Gasthofe des Herrn Hintz 3 Thlr., in der Ressource Germania zu Stutthof: 8 Thlr. 21 Sgr. 9 Pfg., Z. in Stutthof 1 Thlr., vom Strominspector Klotz-Putzig 1 Thlr.

≈ Marienwerder, 30. Jan. Unsere städtische Deputation hat das Ministerium in Berlin in Bezug auf unsere Eisenbahn-Wünsche unbeugsam gefunden. Unter den Gründen, welche ihr mit Bedauern entgegengehalten wurden, war auch der Mangel an technischen Kräften, welche angeblich die Regierung zwingt, über das Maß der beabsichtigten unaufschiebbaren Eisenbahn-Bauten nicht hinauszugehen. Ihre letzte Hoffnung setzt die Deputation auf das Abgeordnetenhaus, in welchem einige hervorragende Mitglieder für das Project gewonnen sind. Sollte auch dieses die Verwendung der nur etwa zu dem Zweck erforderlichen 2 Millionen aus dem diesjährigen Eisenbahn-Etat, der doch in diesem Jahr nicht verbraucht werden wird, nicht durchzusetzen vermögen, so müssen wir uns bis zum nächsten Jahr vertrösten. Wenigstens ist man hier entschlossen, nicht eher nachzulassen, als bis dem offenbaren Bedürfnisse abgeholfen ist. Günstiger sind die Nachrichten, welche die Deputation aus dem Kriegsministerium erhalten hat. Der Magistrat hat demnach bald eine erfreuliche Verfügung zu erwarten, wie man vermuthet, in Betreff der Gründung einer Unteroffizierschule.

II Elbing, 29. Jan. Nun hat also unser Wahlkreis wieder einmal das Kunststück gemacht, einen Vertreter in den deutschen Reichstag zu senden, den nicht fünf Procent der Wähler persönlich kennen. Der Candidat der liberalen Partei, welcher länger als ein Menschenalter unter uns gelebt und gewirkt hat, durfte von dem Leiborgan der hiesigen Niederung und Höhe nur als „Pole" bezeichnet werden — von den geschmacklosen persönlichen Angriffen zu schweigen — um bei ihnen sofort discreditirt zu sein. Es fehlt eben noch viel dazu, bis unsere Landbevölkerung sich aus den Händen der orthodoxen Geistlichkeit und der reactionären Presse losgerungen haben wird. — Unsere städtischen Behörden nimmt die jetzt beim Abgeordnetenhause schwebende Frage wegen Theilung der Provinz in ungewöhnlicher Weise in Anspruch. Der Thorner Magistrat hat in einer die Theilung der Provinz dringend befürwortenden Petition an das Abgeordnetenhaus zwar die Ausführungen unseres Magistrats zu widerlegen versucht, ohne jedoch dafür andere und neuere Gesichtspunkte geltend zu machen, als im Allgemeinen dafür vorgebracht worden sind. Keinesfalls ist der gereizte Ton, der sich in den diesfälligen Thorner Verhandlungen gegen uns kundgiebt, gerechtfertigt. Die Elbinger Petition enthält allerdings den Passus, daß „unseres Wissens" auch Thorn dem Theilungsgedanken widerstrebe; allein diese Behauptung, auch wenn sie irrthümlich gewesen, ist sicher in bona fide gethan und auf Berichte glaubwürdiger Personen gegründet. Giebt doch die Thorner Petition selbst zu, daß eine Minorität gegen die Theilung dort vorhanden ist, während das Elbinger Verlangen einstimmig gestellt war. — Unser commerzielles Leben hat mit immer größeren Schwierigkeiten zu kämpfen, je länger wir ohne Eisenbahn-Verbindung mit der Thorn-Insterburger Strecke bleiben. Alle langjährigen Beziehungen zu unserem Hinterlande wenden sich stetig von uns ab und Königsberg zu, so daß gewisse Fabrikationszweige, z. B. die Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabriken, schon lange ihre Rohmaterialien nur mit unverhältnißmäßigen Anstrengungen und Opfern heranbekommen können. — Als Curiosum nehmen Sie zum Schluß die Mittheilung an, daß in jüngster Zeit hier ein kaufmännischer Concurs beendet wurde, bei welchem nicht nur sämmtliche Gläubiger voll befriedigt wurden, sondern auch noch ein Ueberschuß von mehreren hundert Thalern für den Gemeinschuldner übrig blieb; gewiß ein seltener Fall in unserer Zeit.

* In Neukirch-Höhe bei Tolkemit warf der Sturm am 28. d. Mts. die Windmühle des Hof- und Mühlenbesitzers Schulz und verwandelte sie in einen Trümmerhaufen. Der 18jährige Sohn des Besitzers befand sich während des Umsturzes gerade ganz oben in der Mühle und stürzte mit derselben um. In den nächsten 5 Minuten kam er jedoch aus den Trümmern hervor und hatte nur eine kleine Verstauchung der Schultern davongetragen. Er hatte sich in einem hohlen Raum, umgeben von schützenden Brettern und Balken, befunden.

Peterswalde bei Gutstadt, 29. Jan. Gestern war der hiesige Lehrer Hahn, der zugleich Küster und Organist an der Kirche ist, zum Termin auf das Kgl. Domänen-Polizeiamt vorgeladen, und wurde ihm daselbst durch den Rentmeister protokollarisch eröffnet, daß er dem gesetzwidrig angestellten Pfarrverweser Buchholz fortan keine Dienste mehr als Küster zu leisten habe, widrigenfalls gegen ihn mit Ordnungsstrafen vorgegangen werden müsse. (E. B.)

* Dem Kanzlei-Director Merten zu Rosenberg i. Westpr. ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

Memel, 30. Januar. Bei der engern Wahl im Kreise Memel-Heydekrug ist General-Feldmarschall Graf v. Moltke mit 3870 Stimmen gegen Kaufmann Anker (Fortschr.) gewählt, der 3674 Stimmen erhielt.

Braunsberg. Am 27. d. M. starb hier der altkatholische Gymnasiallehrer Molina, nachdem er sich noch vor seinem Tode vom Prof. Michelis mit den Sterbesacramenten hatte versehen lassen. Das von den Angehörigen nachgesuchte Läuten in der kath. Pfarrkirche ist verweigert worden. Die von den Vorstehern der hiesigen Altkatholiken auf telegraphischem Wege nachgesuchte Erlaubniß, den Verstorbenen seinem Wunsche gemäß auf dem katholischen Kirchhofe begraben zu dürfen, ist vom Oberpräsidenten bereitwilligst gewährt worden. (W. B.)

Pillau, 29. Januar. Der Sturm, der hier vorgestern und gestern wüthete, hat leider unser Seegat so verflacht, daß es zum Frühjahr aller Anstrengungen bedürfen wird, um es nur auf die alte Tiefe wieder herzustellen. Wir hatten jetzt in der Richtung der Baaken, welche das Fahrwasser markiren, eine Tiefe von circa 18 Fuß bei gewöhnlichem Wasserstand, heute hat die Peilung an dieser Stelle nur etwa über 10 Fuß ergeben, und dies bei dem jetzigen hohen Wasserstand! Fällt das Wasser aber, so haben wir daselbst höchstens 8 Fuß. Glücklicherweise ist an einer andern Stelle heute noch eine schmale Durchfahrt von knapp 18 Fuß ermittelt, und mußten auch die jetzt vollgeladenen Dampfer sofort heraus, ehe das Wasser fällt. Tritt der Wasserstand in seine gewöhnliche Höhe zurück, so haben wir nur eine sehr schmale Stelle mit höchstens 15 Fuß Tiefe. (K. H. Z.)

* Der „Reichsanz." publicirt das K. Privilegium wegen eventueller Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Tilsiter Kreises im Betrage von 525,000 Mark.

Vermischtes.

Berlin. Vor der ersten Kriminal-Abtheilung des Kammergerichts stand am Donnerstag in dem Prozesse gegen die Lehrerin Elise Hessels, wegen wissentlich falscher Decunciation des ehemaligen Polizeipräsidenten v. Wurmb in appellatorio Termin an. Der Angeklagten standen als Vertheidiger zur Seite die Rechtsanwalte Munckel und Deycks. Nach einer beinahe 4½stündigen Verhandlung gab der Gerichtshof dem Antrage der Vertheidiger statt, den Registrator Ley, zur Zeit im Elsaß, den Dr. Loewisohn und eine Frau Wehner als Zeugen zu vernehmen. Der Erstere soll damals in die Thür des Hrn. v. Wurmb getreten sein, als derselbe mit der Angeklagten in einem verdächtigen tête-à-tête befunden, und die beiden Letzteren sollen über ähnliche Ausschreitungen des Bezüchtigten Angaben machen können. Der weitere Antrag der Vertheidigung, die Angeklagte aus der Haft zu entlassen, wurde dagegen abgelehnt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Januar. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 30.			Crs. v. 30.
Weizen			Pr. Staatsschldf.	92	92
Januar	85	85	Wstp. 3½% Pfdb.	82 6/8	82 4/8
April-Mai	87	87 4/8	do. % do.	93	93
do. gelb	86	86 4/8	do. 4½% do.	101 4/8	101 6/8
Rogg. matter,			Danz. Bankverein	66	68
Januar	62 4/8	62 4/8	Lombardenser.Cp.	93 4/8	94 4/8
April-Mai	62 4/8	62 6/8	Franzosen	196 6/8	197 4/8
Mai-Juni	62 1/8	62 3/8	Rumänier	41	40 7/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92 6/8	92 4/8
Januar			Oester. Creditanst.	141	141 4/8
pr 200 ℔.	9 16/24	9 12/24	Türken (5%)	41 2/8	41 4/8
Rüböl Ap.-Mai	20	19 11/12	Oest. Silberrente	66 1/8	66
Spiritus			Russ. Banknoten	91 6/8	91 7/8
Januar	21 18	21 20	Oester. Banknoten	88 7/8	88 5/8
April-Mai	21 29	22	Wechselcrs. Lond.	6.21	—
Pr. 4½% consf.	105 5/8	105 4/8			

Belgier Wechsel: 79⅔.

Frankfurt a. M., 30. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 247¼, Franzosen 344, Lombarden 164½, Bankactien 1018, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 88¾. Matt, stilles Geschäft.

Hamburg, 30. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau. Roggen loco flau, beide auf Termine ruhig. Weizen pr Januar 126℔. 1000 Kilo 252 Br., 250 Gd., pr Januar-Februar 126℔. 252 Br., 250 Gd., pr Februar-März 126℔. 252 Br., 250 Gd., pr April-Mai 126℔. 266 Br., 265 Gd. — Roggen pr Januar 1000 Kilo 195 Br., 194 Gd., pr Januar-Februar 195 Br., 193 Gd., pr Februar-März 195 Br., 193 Gd., pr April-Mai 192½ Br., 191½ Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl matt, loco und pr Januar 62, pr Mai pr 200 ℔. 63½. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100% pr Januar und pr Februar-März 54, pr April-Mai 55. — Kaffee sehr angenehm, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 13,30 Br., 13,20 Gd., pr Januar 13,20 Gd., pr Januar-März 13,30 Gd.

Bremen, 30. Januar. Petroleum fest, geringes Geschäft, Standard white loco 13 Mk.

Amsterdam, 30. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr März 388, pr Mai 386, pr Novbr. 355. — Roggen loco ruhig, pr März 242, pr Mai 236½, pr Juli —, pr October 216. — Raps pr April 368, pr October 386 fl. — Wetter: Schön.

London, 30. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten ruhig, aber stetig zu unveränderten Preisen. — Weißer englischer Weizen 63—68, rother 60—63, hiesiges Mehl 47—57s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 35,300, Gerste 11,030, Hafer 59,470 Qrtrs. — Wetter: Prachtwetter.

London, 30. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92 3/16. 5% Ital. Rente 59⅜. Lombarden 14¼. 5% Russen de 1871 97½. 5% Russen de 1872 97¾. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 41⅛. 5% Türken de 1869 53⅞. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 105⅝. Oesterreichische Silberrente 65⅝. Oesterreichische Papierrente 61⅞. — Aus der Bank flossen heute 243,000 Pfd. Sterl. — Neue russische Anleihe 3⅛ à 3⅝ Prämie. — 6% ungarische Schatzbonds 1⅜ Prämie. — Wechselnotirungen: Berlin 6,24¼. Hamburg 3 Monat 20,40. Frankfurt a. M. 119. Wien 11,55. Paris 25,60. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 30. Jan. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 5/16, middling amerikanische 7 13/16, fair Dhollerah 5⅛, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4, fair Broach 5¼, new fair Oomra 5½, good fair Oomra 6¼, fair Madras 5½, fair Pernam 8½, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8⅞. — Unverändert. Schwimmende 1/16 höher. — Upland nicht unter good ordinary Februar-März-Verschiffung und Mai-Juni-Lieferung 7⅞, Januar-Februar-Verschiffung 7 13/16, März-April 7 15/16 d.

Liverpool, 30. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen 2, Mais 18 d niedriger. Mehl ruhig.

Paris, 30. Jan. (Schlußcourse.) 3% Rente 58, 15. Anleihe de 1871 —. Anleihe de 1872 93, 27½. Italienische 5% Rente 59, 75. Italienische Tabaks-Actien 760, 00. Franzosen (gest.) 740, 00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 357, 50. Lombardische Prioritäten 248, 75. Türken de 1865 41, 60. Türken de 1869 281, 25. Türkenloose 107, 00. — Träge.

Paris, 30. Jan. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Januar 37, 25, pr März-Juni 38, 00. Mehl weich., pr Januar 81, 50, pr März-April 81, 50, pr März-Juni 81, 50. Rüböl ruhig, pr Januar 82, 50, pr Mai-August 85, 00, pr September-Dezember 88, 00. Spiritus ruhig, pr Januar 65, 75. — Wetter: Bedeckt.

Petersburg, 30. Jan. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 32¾. Hamburger Wechsel 3 Monat 276 3/16. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 162⅝. Pariser Wechsel 3 Monat 345. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 163. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 164½. Impérials 6, 04½. Große russische Eisenbahn 145. — Productenmarkt. Talg loco 46½, pr August 46. Weizen pr Mai 14¼. Roggen loco 7, 85, pr Mai 8, 25. Hafer pr Mai-Juni 5, 00. Hanf pr Juni 34½. Leinsaat (9 Pud) pr Mai 14. — Thauwetter.

Antwerpen, 30. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 37¼. Roggen behauptet, Odessa 24. Hafer unverändert. Gerste gefragt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31½ bez., 31¾ Br., pr Januar 31½ bez., pr Februar 31½ bez., 32 Br., pr Mai 33½ Br., pr September 36 bez. und Br. — Ruhig.

Newyork, 29. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84C., Goldagio 11⅜, 5/20 Bonds pr 1885 117⅝, do. 5% fundirte 113⅛, 5/20 Bonds pr 1887 117⅛, Eriebahn 48¼, Central-Pacific 95¼. Höchste Notirung des Goldagios 11⅝, niedrigste 11⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15⅞, do. in New-Orleans 15¾. Petroleum in Newyork 13¾, do. in Philadelphia 13¾. Mehl 6D. 90C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 64C., Kaffee 26¾, Zucker 8. Getreidefracht 12¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. Januar.

Weizen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-133℔.	93-95 ℛ Br.	
hochbunt . . .	129-132℔.	89-92 ℛ Br.	
hellbunt . . .	128-130℔.	88-91 ℛ Br.	82⅔-90 ℛ
bunt	126-130℔.	86-90 ℛ Br.	bezahlt.
roth	128-130℔.	83-86 ℛ Br.	
ordinär . . .	120-128℔.	78-83 ℛ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 86 ℛ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr April-Mai 87 ℛ Br., 86 ℛ Gd.

Roggen loco matter, pr Tonne von 2000℔.
120℔. 62⅓ ℛ, 125℔. 63⅔ ℛ.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61 ℛ.
Auf Lieferung pr April-Mai 59½ ℛ Br., 59 ℛ Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. große 110℔. 59½ ℛ, 112℔. 64 ℛ, kleine 106/7℔. 57 ℛ.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 52⅔—54 ℛ.

Petroleum pr 100℔. loco ab Neufahrwasser 4⅔ ℛ. Auf Lieferung pr Februar 4⅔ ℛ.

Steinkohlen pr 40 Hectoliter ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 27½ ℛ, schottische Maschinenkohlen 26⅔ ℛ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.22⅜ gem. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 91⅝ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 82⅝ Br., 4% do. do. 93¼ Br., 4½% do. do. 102 Br. 5% Danziger Chemische Fabrik 91 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Gd. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 90 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaaren-Fabrik 98 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 31. Januar 1874.

Getreide-Börse. Wetter: schön bei leichtem Frost. Wind; NW.

Weizen loco brachte am heutigen Markte gestrige Preise, doch war die Stimmung ruhig und die Zufuhr mäßig. Verkauft wurden 200 Tonnen. Bezahlt ist für Sommer- 124℔. 82½ ℛ, 130℔. 84⅓ ℛ, 132℔. 85 ℛ, hellbunt 122/3℔. 84½ ℛ, 125℔. 85½, 86 ℛ, hochbunt und glasig 126℔. 86½ ℛ, 128℔. 87½, 88 ℛ, 130/1℔. 88½, 89 ℛ, extra fein 130℔. 91 ℛ, weiß 127℔. 89 ℛ pr Tonne. Termine stille. 126℔. bunt April-Mai 87 ℛ Br., 86 ℛ Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 86 ℛ.

Roggen loco matt, 120℔. 62⅓, 62 ℛ, 125℔. 63⅔ ℛ pr Tonne bezahlt. Umsatz nur 15 Tonnen. Termine unverändert, 120℔. April-Mai 59½ ℛ Br., 59 ℛ Gd. Regulirungspreis 120℔. 61 ℛ — Gerste loco gut zu lassen, kleine 106/7℔. 57, 58 ℛ, große 110℔. 59½ ℛ, 111℔. 64 ℛ pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco Mittel 52½, 53 ℛ, Koch- 54 ℛ pr Tonne — Lupinen loco blaue 41 ℛ pr Tonne. — Kleesaat, weiße, Mittel 17 ℛ pr 50 Kilo. — Spiritus loco ist zu 21 ℛ pr 10,000 Liter ℛ verkauft.

Danzig, den 30. Januar 1874.

— [Wochenbericht.] Wenngleich wir in dieser Woche öfters leichten Frost hatten, behielt mildes Wetter, begleitet von orkanartigen Stürmen, die Oberhand und hat die Schifffahrt keine Unterbrechung erlitten. Die Marktberichte des Auslandes lauteten zwar fest, aber äußerst stille und konnten eine größere Lebhaftigkeit unseres Marktes nicht veranlassen, weshalb das Geschäft auch schleppend blieb und für die dieswöchentlichen Weizenzufuhren, die in der Auswahl sehr beschränkt waren, letzte Preise nicht mehr zu bedingen waren. Bei einem Umsatze von 1650 Tonnen bezahlte man: bunt 122, 124, 126℔. 82⅓, 83, 84½ ℛ, hellbunt 123, 126/7, 129/30℔. 84, 85, 87⅓ ℛ, hochbunt und glasig 125/6, 128, 130℔. 86⅓, 87, 87½ ℛ, extra fein 131/2℔. 89 ℛ, weiß 128, 129℔. 88, 89 ℛ, extra weiß 130℔. 91 ℛ. Regulirungspreis 120℔. bunt 86 ℛ. Auf Lieferung nichts gehandelt.

Die Zufuhren von Roggen blieben beschränkt und bezahlten benöthigte Consumenten gerne 1 ℛ pr Tonne über vorwöchentliche Preise; heute war das Angebot etwas stärker und schließt der Markt bei einem Umsatze von circa 200 Tonnen kaum ½ ℛ pr Tonne höher. Bezahlt wurde zuletzt 120, 122, 124℔. 62⅓, 63⅓, 64⅙ ℛ. Regulirungspreis 120℔. 61 ℛ. Auf Lieferung pr Januar für inländische Waare 63 ℛ, pr April-Mai 59 ℛ bezahlt. — Große Gerste 107/8, 110, 115℔. 63½, 64⅙, 65½ ℛ, kl. Gerste 101, 104, 106/7℔. 54½, 56, 57 ℛ. — Futter-Erbsen nach Qualität 51⅓—52 ℛ, Mittel- 52½ ℛ, Kocherbsen 53—55 ℛ. — Hafer 50 ℛ. — Wicken nach Qualität 41—46 ℛ. — Bohnen 52½—53 ℛ pr Tonne bezahlt. — Weißes Kleesaat 14—18 ℛ nach Qualität verkauft. — Von Spiritus trafen ca. 60,000 Liter ein, die zu 20⅙, 20⅓, 20⅔, 20⅚ ℛ pr 100 Liter à 100% Nehmer fanden.

Productenmärkte.

Stettin, 30. Januar. Weizen pr Frühjahr 86. Roggen pr Januar 61¾, pr Frühjahr 61¼, pr Mai-Juni 60⅞. — Rüböl 100 Kilogr. pr Januar 17⅝, pr Frühjahr 19, pr Herbst 20. — Spiritus loco 21¼, pr Januar-Februar 21⅔, pr Frühjahr 21½, pr Mai-Juni 22 1/12 bez. — Petroleum loco 4⅔—⅝ ℛ bez., 4⅔ ℛ Br. Regulirungspreis 4⅝ ℛ, Anmeld. 4⅝ ℛ bez., Januar 4⅔—⅝ ℛ bez., 4⅝ ℛ Br., Januar-Februar 4 7/12 ℛ Br., September-October 4⅝ ℛ bez., Br. u. Gd. — Schweineschmalz, Wilcox 15¾ ℛ bez. — Pfeffer, Singapore 25¾ ℛ tr. bez.

Berlin, 30. Jan. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 73—91 ℛ nach Qualität gefordert, pr Januar 86½ ℛ bez., pr April-Mai 87⅞—87½ ℛ bez., pr Mai-Juni 87½ ℛ bez., pr Juni-Juli 87½ ℛ bez., pr Juli-August 85¾—85½ ℛ bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 59—69 ℛ nach Qualität gefordert, pr Januar 63¼ ℛ bez., pr Januar-Februar 62½—62 ℛ bez., pr Februar-März 62½—62 ℛ bez., pr Frühjahr 62⅞—62¾ ℛ bz., pr Mai-Juni 63 ℛ bez., pr Juni-Juli 62⅛—62 ℛ bez., pr Juli-August 60⅜—60⅛ ℛ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 52—73 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 50—61 ℛ nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 59—66 ℛ nach Qualität, Futterwaare 53—68 ℛ nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12—11⅓ ℛ, No. 0 u. 1 11—10⅓ ℛ. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅚—9⅓ ℛ, No. 0 u. 1 9 1/12—8⅔ ℛ, pr Januar 9 ℛ 7½—8½ Sgr. bez., pr Januar-Februar 9 ℛ 7½—8½ Sgr. bez., pr Februar-März 9 ℛ 8½ Sgr. bez., pr März-April 9 ℛ 9 Sgr. bez., pr April-Mai 9 ℛ 9½—10 Sgr. bez., pr Mai-Juni 9 ℛ 10 Sgr. bez., pr Juni-Juli do. — Leinöl loco 100 Kilogramm incl. Faß 23½ ℛ. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 18 11/12 ℛ bez., pr Januar 18 11/12 ℛ bez., pr Januar-Februar 19½ ℛ bez., pr Februar-März 19⅓ ℛ bez., pr April-Mai 20 11/24—19 11/12 ℛ bez., pr Mai-Juni 20 7/24—¼ ℛ bez., pr September-October 21⅜ ℛ bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 10 ℛ bez., pr Januar 9½ ℛ bez., pr Januar-Februar do., pr April-Mai 9½ ℛ G., pr September-October 10½ ℛ bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 ℛ 10—12 Sgr. bez., mit Faß pr Januar 21 ℛ 20—19 Sgr. bez., pr April-Mai 22 ℛ 4 Sgr. — 22 ℛ bis 22 ℛ 1 Sgr. bez., pr Mai-Juni 22 ℛ 6—3—5 Sgr. bez., pr Juni-Juli 22 ℛ 19—17 Sgr. bez., pr Juli-August 22 ℛ 26—25 Sgr. bez., pr September-October 23 ℛ — 22 ℛ 28 Sgr. — 23 ℛ bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 34. Januar. Wind: W.

Angekommen: Scheffler, Porto Packet, Riga, Holz und Güter (bestimmt nach Oporto).

Den 31. Januar. Wind: NNW.

Angekommen: Schmidt, Franzisca, Alloa, Kohlen; Turner, G. N. Wilkinson (SD.), Copenhagen, leer; North, Prospero (SD.), Kiel, leer; Parow, Max & Robert, Faxoe, Kalksteine.

Nichts in Sicht.

Thorn, 30. Januar. — Wasserstand: 2 Fuß 10 Zoll. Wind: W. — Wetter: trübe, Regen.

Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
30	4	334,53	+ 3,8	WNW., frisch, bewölkt.
31	8	334,20	+ 0,2	NNW., flau, hell, klar.
	12	334,57	+ 1,2	NNW., frisch, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 30. Januar 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105 9/16
Pr. Staats-Anl.	4½	102½
do. do.	4	98⅞
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr.Präm.-A.1855	3½	120⅞
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83¾
do. do.	4	94
do. do.	4½	101⅞
Pommer. Pfdbr.	3½	83
do. do.	4	94½
do. do.	4½	102¼
Posensche neue do.	4	92½
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	93
do. do.	4½	101¾
do. do.	5	106
do. neue	4	93
do. do.	4½	101¾
Pomm. Rentenbr.	4	98
Posensche do.	4	95¾
Preußische do.	4	96¾
Bad. Präm-Anl. von 1867 . . .	4	114½
Bayer. Präm.-A.	4	115½
Braunsch. Pr.-A.	—	22½
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	96½
Hmbg.50rtl.Loose	3	52¾
Lübecker Pr.-Anl.	3½	52¾
Oldenburg. Loose	3	37⅜

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	99⅞
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101⅝
do. do.	4½	98⅝
Kündb. do.	5	100¾
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	92¼
Gotha.Präm.-Pfd.	5	105¾
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	102

Ausländische Fonds.

Oesterr.Pap.-Rente	4½	61⅜
do. Silber-Rente	4½	66
do. Loose 1854	4	96¾
do. Cred.-L.v.1858	—	109⅛
do. Loose v. 1860	5	96
do. Loose v. 1864	—	90
Ungar. Eisenb.-An.	5	73¼
Ungarische Loose	—	50½
Russ.-Egl.Anl.1822	5	97¾
do. do. Anl. 1859	3	66¾
do. do. Anl. 1862	5	97¼
do. do. von 1870	5	98½
do. do. von 1871	5	96½
do. do. von 1872	5	96⅝
do. Stiegl. 5.Anl.	5	81¾
Russ. Stiegl.6.Anl.	5	95¼
do. Präm.-A. 1864	5	138⅜
do. do. von 1866	5	139⅞
Russ.Bod.Crd.Pfd.	5	86
do. Central. do.	5	80¼
Russ.Pol.Schatzobl.	4	82⅝
Pol.Certific.Lit.A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	107
do.Pfd.3.Em.S-R	4	79¾
do. do. do. do.	5	79¼
do. Liquidat.-Br.	4	67½
Amerik.Anl.p.1882	6	97
do. 4. Serie	6	99⅝
do. Anl. g. 1885	6	102⅛
do. 5% Anl.	5	98
do. do. p. 1881	6	103 3/16
Newyork.Stadt-A.	7	95½
do. Gold-A.	6	93⅝
Italienische Rente	5	59½
do. Tabaks-Act.	6	603
do. Tabaks-Obl.	6	94⅝
Französische Rente	5	92½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	79
Rumänische Anleihe	8	101½
Türk. Anl. v. 1865	5	41⅞
Türk. % Anleihe	6	53⅞
Türk. Eisenb.-Loose	3	104

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	36⅛	1
Bergisch-Märk.	99	6
Berlin-Anhalt	143½	17
Berlin-Dresden.	64¾	5
Berlin-Görlitz	97¾	3½
do. St.-Pr.	104¾	5
Berlin-Hamburg	181	12
Berlin. Nordbahn	26⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	111⅝	8
Berlin-Stettin	160⅛	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	102¼	7½
Köln-Minden	140¾	9 7/20
do. Lit. B.	112	5
Erf.-Kr.-Kempen	28	0
do. St.-Pr.	—	6
Halle-Sorau-Gub.	42⅞	0
do. St.-Pr.	65	0
Hannover-Altenbek	46½	5
do. St.-Pr.	68	5
Kohlfurt-Falkenb.	75½	5
Märkisch-Posen	47½	0
do. St.-Pr.	75½	0
Magdeb.-Halberst.	124¾	8½
do. St.-Pr.	81⅜	3½
Magdeb.-Leipzig	257⅞	14
† do. Lit. B.	97¼	4
Münst.Ensch.St.P.	53¾	5
Nordhausen-Erfurt	67½	4
do. St.-Pr.	58	0
Oberschl. A. u. C.	159¼	13⅔
do. Lit. B.	143	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	38¾	0
do. St.-Pr.	69⅝	0
Pomm.Centralbhn.	25	5
Rechte Oderuferb.	121½	6
do. St.-Pr.	—	6
Rheinische	137½	6
Rhein-Nahe	[illegible]	0
† Stargard-[illegible]	101⅝	4½
Thüringer	127¾	9
Tilsit-Insterburg	64	1¼
Weimar-Gera gar	79	4½
do. St.-Pr.	59¾	5
Baltische Eisenb.	53	3
Brest-Grajewo	32⅛	5
Brest-Kiew	47	5
†Galiz. Carl-L.B.	101½	7
Gotthardbahn	102⅛	6
†Kronpr. Rud.-B.	70⅛	5
Lüttich-Limburg	22½	–
Oester.-Franz.St.	198	10
† do. Nordwestb.	115	5
do. B, junge	61	5
†Reichenb.Pardb.	68	4½
Rumänische Bahn	40⅞	3⅔
†Russis. Staatsb.	99⅛	5½
Südösterr. Lomb.	94⅞	4
Schweiz. Unionb.	18	0
do. Westb.	41¾	1⅔
Warschau-Wien	80¾	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	10[illegible]
†Kaschau-Oderb.	5	84¾
†Kronpr.Fr.Staatsb.	3	309¼
†Südöst.B.Lomb.	3	248⅞
†Südöst. 5% Oblg.	5	86
†Oester.Nordwestb.	5	90⅜
do. do. B Elbethal	5	68⅛
†Ungar Nordostb.	5	64½
†Ungar Ostbahn	5	58
Brest-Grajewo	5	69
†Charko-Azow rtl.	5	98
†Kursk-Charkow	5	98⅜
†Kursk-Kiew	5	98¾
†Mosco-Rjäsan	5	99⅝
†Mosco-Smolensk	5	99
Rybinsk-Bologoye	5	83⅞
†Rjäsan-Kozlow	5	98¾
†Warschau-Teresp.	5	95⅜

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1872.
Berliner Bank	68½	14
Berl. Bankverein	84	18
Berl. Cassen-Ver.	279	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	85½	7
Berl. Handels-G.	119	12½
Berl Wechslerbk.	52½	0
Bresl. Discontob.	82½	10
Centrlb f Bauten	50	4⅓
Ctrb f. Ind[illegible]	[illegible]⅞	10
Danz. Bankver	68	8⅜
Danziger Privatb.	115	7
Darmst. Bank	157⅜	15
Deutsche Genoss.-B.	107	10⅔
Deutsche Bank	80	8
Dtsch. Eff.-u.W.	116¾	—
Deutsche Unionb.	71¼	9½
Disc.-Command.	168⅛	27
Gew.-Bk. Schuster	61¾	10
Int Handelsges.	76⅛	12½
Königsb Ver.-B.	80	8
Meining. Creditb	110	12
Norddeutsche Bank	145	13⅝
Oest Credit-Anst.	142½	18¾
Pom.Rittersch.-B	117⅞	8⅓
Preußische Bank	185	13½
do Bodencr.-B.	81	15
Pr. Cent.Bd.-Cr	118⅜	9½
Preuß Crd.-Anst.	51¾	24
Schaffhaus. Bnkv.	133¾	14
Schles Bankverein	116½	14
Stett.Vereinsbank	71½	7
Ver.-Bk.Quistorp	11⅜	19
Bauverein Passage	43	6
Brl Centralstraße	46	5
Deutsche Baugef.	58⅝	6½
do. Eisnb.-B.-G.	44⅝	0
do. Reichs-Cont.	90	7¾
Wäseman Bau-G	[illegible]⅛	11
A. B [illegible]	144½	14
[illegible]-F. f Baumat.	29½	—
C.-A f G.u.W.-A.	55¼	25
Nordd.Pap.-Fabr	74½	8
Wöhlert Maschinf.	65	6
Westend-Gesellf.	12	17
Baltischer Lloyd	35¾	0
Elbing.Eisenb.-F	68	10
Königsbg. Vulkan	57	8⅔
Münnich. Ch. M.	112	20
Orbschl. Eisnb.-W.	82½	14

Berg- u. Hütten Gesellsch.

		Divid. 1872.
Dortm.Union Bgb.	77½	12
Königs- u. Laurah	169½	29
Stollberg, Zink	[illegible]0¾	2½
do. St.-Pr.	[illegible]1½	7½
Victoria-Hütte	80¾	14

Wechsel-Cours v. 30. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	[1]0 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5	—
do.	2 Mn.	5	—
Wien	[8 T]ag.	5	88⅝
do.	[2 M]n	5	88⅛
Petersburg	[3] Wch.	6½	91
do.	2 Mn.	6½	89⅞
Warschau	8 Tag.	6	91½

Sorten.

Louisd'or	110
Dukaten	3.4¾
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5.15½
Dollar	—
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	88⅝
do. Silbergulden	95⅛
Russische Banknoten	91⅞

Montag, den 2. Februar, nach beendeter Inventur, eröffnen wir den

Ausverkauf von zurückgesetzten Kleiderstoffen

jeder Art, französ. Long-Chales, Lama-Tüchern und anderen Artikeln
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

F. W. Faltin & Co. Nachfolger,

H. Regier. 13. Langgasse 13. Fr. Wedemeyer.

Der diesjährige Ausverkauf der in der Inventur zurückgesetzten Artikel beginnt Montag, den 2. Februar.

L. J. Goldberg.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 1. Februar, Vormittags 10 Uhr, Predigt Herr Prediger Röckner.

Heute Nachmittags 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Amalie,** geborene **Loewenstein,** von einem Töchterchen glücklich entbunden.
Danzig, den 30. Januar 1874.
Isidor Lachmann.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Alexander von Polinski,
Marie von Polinski,
geb. **Denecke.**

Berlin, den 27. Januar 1874.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 2 Uhr starb unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Kranken-Pflegerin
Elisabeth Kloskowski, geb. Pischnitzki, im Alter von 72 Jahren, welches wir tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 31. Januar 1874.
Die Hinterbliebenen.

Louis Willdorff,

Ziegengasse No. 5,
empf. sein großes elegant. **Masken-Garderoben-Lager** für Herren u. Damen, so wie Mönchskutten, Dominos u. Gesichtslarven jeder Art.
Bestellungen auf zu fertigende **Masken-Garderobe** werden von meiner aus Cöln a. R. eingetroffenen Directrice geschmackvoll ausgeführt. (5489

Louis Willdorff,

Ziegengasse 5.

Masken-Costüme
für Herren und Damen. **Dominos, Mönchkutten, Gesichtsmasken, Bärte** empfiehlt
H. Volkmann,
Matzkauschegasse No. 8.

Kieler Sprotten,
Astrachan. Perl-Caviar,
Roquefort-Käse,
Neufchat. u. Chesterkäse
Romadourkäse,
echte Limburgerkäse,
Ital. Maronen,
Teltower Rübchen,
empfiehlt
J. G. Amort.

Messinaer Apfelsinen
empfiehlt billigst
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Ausverkauf

von **Damen-Mäntel, Paletots, Jaquets und Jacken;** angefertigte gut gearbeitete **Herren- u. Knaben-Garderoben,** und eine große Auswahl von Pelzwaaren sollen zu herabgesetzten Preisen geräumt werden.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt bei
J. Auerbach,
Langgasse No. 26.

Für auswärtige Rechnung werden neue und gut erhaltene alte Marder-, Zobel-, Nerzfelle 2c. angekauft bei
J. Auerbach,
5509) Langgasse No. 26.

Die Erneuerungsloose zur **2. Klasse 149. Königl. Lotterie, sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 1. Klasse —**
bis zum sechsten Februar,
Abends 6 Uhr,
bei Verlust des Anrechts, einzulösen.
B. Kabus,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Der Ausverkauf

von **Seidenhüten, Filzhüten, Baschlickmützen, Filzschuhen, Mützen** wird zu gerichtlichen Taxpreisen fortgesetzt
Heiligegeistgasse 35.
Reparaturen werden angenommen. (5522

Westpreußische 4½% Pfandbriefe

haben augenblicklich einen ungewöhnlich hohen Cours und ist jetzt ein Umtausch derselben gegen

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

unbedingt empfehlenswerth, da Letztere durch Hinterlegung erster Hypotheken für Capital und Zinsen ebenfalls unzweifelhafte Sicherheit bieten und von uns bis auf weiteres noch zu einem billigen Course abgegeben werden können.

Meyer & Gelhorn,

5500) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Richard Garrett & Sons in England.

Locomobilen, Dreschmaschinen,
Pferdehacken, Drills, Guano-Streu-Maschinen,
Coleman'sche Cultivatoren
neuester Construction,



Lager von Reservetheilen,
empfiehlt und nimmt Aufträge zum **Lohndreschen** mit Maschinen **neuester Construction** in Verbindung mit **Strohelevator** und **Drahtseiltransmissionen** entgegen
der General-Agent von Richard Garrett & Sons,

A. P. Muscate,

Danzig und **Dirschau.** (3769

Der kaufmännische Verein zu Danzig

unterzieht sich für seine Mitglieder der kostenfreien
Stellen-Vermittelung.
Wir ersuchen daher die Herren Prinzipäle höflichst, etwaige Vacanzen den Unterzeichneten brieflich gefälligst mitzutheilen.
Der Vorstand.

R. Block, Vorsitzender, **Frauengasse No. 36.**
H. Moritz, Vorsteher d. Büreaus f. Stellenvermittelung, **Langenmarkt No. 20.**

Das Möbel-Magazin

Langenmarkt 2, vis-a-vis der Börse,
empfiehlt in **seinen Werkstätten** gearbeitete
Sopha's in kräftigsten Polstern mit Damastbezügen und Möbelleder zu 20 und 21 Rℓ, desgl. in geschweifter Façon, **Causeusen** mit Rips-, Plüsch- und besten Wollen-Lasting-Bezügen zu 30, 31, 32, 36 bis 38 Rℓ.
Stühle, ganz starke von 9 Rℓ an pro ½ Dtzd., sowie in Eichen, Birken, Eschen, Mahagoni und Nußbaum zu jedem Preise.
Sophatische von 5 Rℓ an, desgl. feinere zu 9, 12, 14, 18 Rℓ 2c.
Auszieh-Speisetische mit Einlagen von 14 Rℓ bis 30 Rℓ und theurer.
Silberspinde (Vertikow), mit Spiegel oder Etagère, in Mahagoni oder Nußbaum, von 22 Rℓ bis zu den elegantesten.
Wäsche- und Kleiderspinde in Fichten, Birken, Eschen, Mahagoni und Nußbaum, erstere von 5, 7, 9, 10 Rℓ, letztere von 12, 14, 18, 20 Rℓ.
Damen- und Herrenschreibtische in Mahagoni und Nußbaum von 21 Rℓ an, desgl. feinere von 30—60 Rℓ.
Mahagoni und birkene Komoden von 11, 12, 14—18 Rℓ.
Bettgestelle mit Springfedermatratze und Keilkissen, complet von 19 Rℓ an, so wie in **Mahagoni** und **Nußbaum,** in bedeutender Auswahl.
Nachtspinde in Fichten, Mahagoni und Nußbaum mit Marmorplatte.
Spiegel in großer Auswahl von 2½ Rℓ an.
Große Gold-Pfeiler-Spiegel mit Marmorconsole à Stück 30 Rℓ in bestem Crystallglase.
NB. Durch günstige Conjuncturen bin ich in den Stand gesetzt, zu **ermäßigten Preisen** zu verkaufen.
Otto Jantzen, vorm. **H. A. Paninski & Otto Jantzen.**

Neues Wiener Café u. Conditorei

von
Theodor Becker
Heiligegeistgasse 24,
Ecke der Ziegengasse, ... Wollweberg. 21.
Feinste Sorten Kaffee, Chocolade von Gebr. d'Heureuse, Thee, Liqueure 2c. ... zweimal frische Kuchen, Torten und sonstiges Backwerk. Von 10—2 Uhr exquisite Fleisch-Pastetchen und Bouillon.
Bestellungen zu Festlichkeiten, Baumkuchen, Tafelaufsätze, Felsentorten, Bienenkörbe, Füllhörner, bunte Schüsseltorten, Eis, kalte Speisen, überhaupt das Neueste was in diesem Fache geliefert werden kann.

Zur Frühjahrsbestellung

empfehlen
Drillmaschinen
mit Dibbelvorrichtung,
so wie andere landwirthschaftliche Geräthe
Glinski & Meyer,
Danzig, Heiligegeistgasse 112.

Schlesischen Streuselkuchen, Breslauer Punsch-Pfannkuchen, Berliner, Leipziger und Braunschweiger Kaffeekuchen
täglich frisch empfiehlt die Conditorei von
Friedrich Baecker,
Brodbänken- und Kürschnergasse No. 9, neben dem Telegraphenamt.

Pilsener Bier

bei
Robert Krüger,
Hundegasse 21.

Prima Whitstable Austern,
Holsteiner Austern,
Junge Hamburger Hühnchen,
Helgol. Hummern,
Drossel-Pasteten aux truffes,
Algierer Blumenkohl,
Franz. Kopfsalat und Haselhühner
empfing
R. Denzer.

Danziger
Actien-Bier-Brauerei
Klein Hammer.
Bei der jetzt vorzüglichen Witterung empfehle die Localitäten zu Kl. Hammer dem Besuche des geehrten Publikums hiermit freundlichst. Hochachtungsvoll
F. Hark.

Prima Whitstable-Austern

empfing
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse No. 40.

Deutsche Magen-Zeitung
bringt täglich Neues
Vorzügliches Nürnberger Lagerbier
Luftdichte Schneider.
Reichskneipe!

Marienhütte,

Actien-Gesellschaft.
Die Actionäre werden ersucht, 40 % des auf Stamm-Prioritäts-Actien I. und II. Serie gezeichneten Nominal-Betrages bis zum 12. Februar cr. bei unserer Gesellschafts-Kasse einzuzahlen.
Danzig, den 30. Januar 1874.
Die Direction.

Gartenbau-Verein.

Montag, den 2. Februar c., Abends 7 Uhr, Frauengasse 26,
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1) Berathung über das diesjährige Stiftungsfest.
2) Gärtnerische Mittheilungen über: Straßenbepflanzung, Pflanzen von Obstbäumen 2c. vom Kgl. Garten-Inspector Schondorff.
Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.

Zur ordentlichen Versammlung am **Mittwoch, den 4. Februar, 7 Uhr, im Hause der Gesellschaft,** wird hierdurch eingeladen. Vortrag über: „Athmungsluft." Wissenschaftliche Mittheilungen.
5475) **Bail.**

Instrumental-Verein.

Dienstag, den 3. Februar c., Abends 7 Uhr: Uebung im **unteren** Locale des Freundschaftlichen Vereins **Jopengasse No. 16.**

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 3. Februar, Abends 8½ Uhr, **Vortrag des Herrn Ehlers,** Sekretair der Kaufmannschaft: **Die sociale Frage und der Socialismus.**
Gäste dürfen eingeführt werden.

Sonnabend, den 7. Februar: **Fünftes Tanzkränzchen** im Gewerbehause.
Der Vorstand.

Concert Joachim-Barth

am 1. Februar cr., Abends 7 Uhr, im Apollo-Saale.
Programm. Sonate f. Violine v. Händel. — Fantasie op. 77. von Beethoven. — Romanze F-dur von Beethoven. — Andante u. Polonaise op. 22 v. Chopin. — Andante F-dur v. Spohr. — Ungarische Tänze von Brahms—Joachim.
Billets à 1 Rℓ 10 Sgr. und 1 Rℓ bei **F. A. Weber,** Buch- u. Musikhandlung.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 1. Febr.:
GROSSES CONCERT
im neu decorirten Saale.
Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr. Loge 5 Sgr. Kinder 1 Sgr.
5513) **C. Schmidt.**

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.

Sonntag, den 1. Februar:
Concert
mit Streich-Instrumenten vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.
Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr.
5418) **F. Keil.**

Bremer Raths-Keller.

Heute wie folgende Abende großes Concert von meiner beliebten Gesellschaft aus Berlin. Es ladet ergebenst ein
H. F. Schultz.

Kopp's Wein- u. Bierlocal

Breitgasse No. 118.
Heute zweites Auftreten meiner neu engagirten Damenkapelle Bartels aus Böhmen. Sonntag, den 1. Febr., große Vorstellung. Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr., wozu ich freundlichst einlade.
5496) **Hermann Kopp.**
NB. Märzen-Bier vom Faß à Glas 1½ Sgr.

Stadt-Theater.

Sonntag, 1. Februar. (5. Abonn. No. 2.) **Der Freischütz.** Große Oper in 3 Acten von C. M. v. Weber.
Montag, 2. Februar. (**Abonnement susp.**) Erstes Gastspiel des Großherzoglich Sächsischen Hofschauspielers Hrn. **Otto Lehfeld. Dr. Martin Luther.** Drama in 5 Acten von Werner.
Dienstag, 3. Februar. (**Abonnement susp.**) Zum Benefiz für Frau **v. Rigéno. Lohengrin.**
Mittwoch, 4. Februar. (**Abonnement susp.**) Zweites Gastspiel des Herrn **Otto Lehfeld. Nathan der Weise.**

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 3. Februar 1874:
Benefiz für Frau Mathilde von Rigéno.
Lohengrin.
Große romantische Oper in drei Acten von Richard Wagner.
Elsa . . . Frau v. Rigéno.

Selonke's Theater.

Sonntag, den 1. Februar. **Nach dem Buchstaben des Gesetzes,** Schwank. **Fritzchen und Lieschen,** Musikalisches Genrebild. **Preciosa,** Schauspiel mit Gesang und Tanz in 5 Abtheilungen von A. Wolf. Musik von C. M. v. Weber.
Montag, den 2. Februar. **Benefiz für Herrn L. Max.** Zum ersten Male (neu): **Deutsche Männer,** oder: **Die Helden vom 1. Armeecorps,** Volksstück mit Gesang.

No. 8096

kauft zurück die **Expedition d. Danz. Ztg.**

Redaction, Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.